

# Eine flackernde Märchenkulisse aus 26 Tonnen Räben und 50 000 Kerzen

Jedes Jahr am zweiten Samstag im November findet im Richterswiler Dorfzentrum die Räbechilbi statt

Landauf, landab tragen dieser Tage begeisterte Kinder, von Eltern begleitet, ihre selbstgeschnitzten Räbenlichter durch die Gassen. Doch nur die Zürichseegemeinde Richterswil hat aus der alten lokalen Tradition der «Räbechilbi» ein faszinierendes Spektakel gemacht, das Jahr für Jahr bis zu 15 000 Besucher anzieht.

**Wbt.** Wenn am kommenden Samstagabend punkt 18 Uhr 25 ein Raketknall durch die Gassen von Richterswil hallt, ist alles gut. Das elektrische Licht der Strassenlaternen, der Schaufenster, Läden und Büros erlischt. Tausende von flackernden Kerzen in ausgehöhlten Räben auf Fenstersimsen, auf Treppen und in Hauseingängen verbreiten eine feierlich-märchenhafte Stimmung, die auch hartgesottene Gemüter verstummen lässt. Die rund 1200 Schülerinnen, Schüler, Musikerinnen, Musiker und Vereinsmitglieder, die sich auf den Umzug durch das Dorfzentrum vorbereitet haben, verfallen in eine gespannte Ruhe, die sie mit Tausenden von Besuchern teilen.

## Die Kirchgängerinnen vom Berg

In diesen stillen Minuten endet eine Woche, in der sich in Richterswil alles um eine nicht gerade als Köstlichkeit geltende Ackerfrucht gedreht hat. In gegen 30 Schulklassen, in einem Dutzend Vereinen, in Hunderten von Familien werden die rund 50 000 aus dem Zürcher Unterland gelieferten Räben ausgehöhlt, verziert oder mit viel schöpferischem und handwerklichem Geschick zu mäch-



Kinder tragen ihre selbstgeschnitzten Räben durch die Gassen in Richterswil. MICHELE LIMINA / KEYSTONE

## Veranstaltungsinformationen

**Räbechilbi Richterswil 2008:** Samstag, 10. November 2007, Dorfzentrum, 8805 Richterswil. Umzug von 18 Uhr 30 bis ca. 19 Uhr 30. Marktstände, Festwirtschaft und Konzerte auf dem Wisshusplatz und in der Poststrasse ab 16 Uhr. Abzeichen zu Fr. 6.– oder Pin zu Fr. 12.– obligatorisch.

**Anreise:** Die Veranstalter empfehlen die Benützung von Bus oder S-Bahn (S2 oder S8 ab Zürich und Pfäffikon SZ, S5 bis Pfäffikon SZ). Wer nicht in einem vollen Zug reisen will, meide die späteren Verbindungen. Die Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft bietet Hin- und Rückfahrten mit Spezialschiffen an. Bedient werden die Stationen des rechten Zürichseeufers (15 Uhr 55 ab Küsnacht, 16 Uhr 50, 17 Uhr 28 und 18 Uhr 07 ab Stäfa). Park and ride ist bei der Autobahnausfahrt Richterswil möglich. Das Ortszentrum ist für den Verkehr gesperrt.

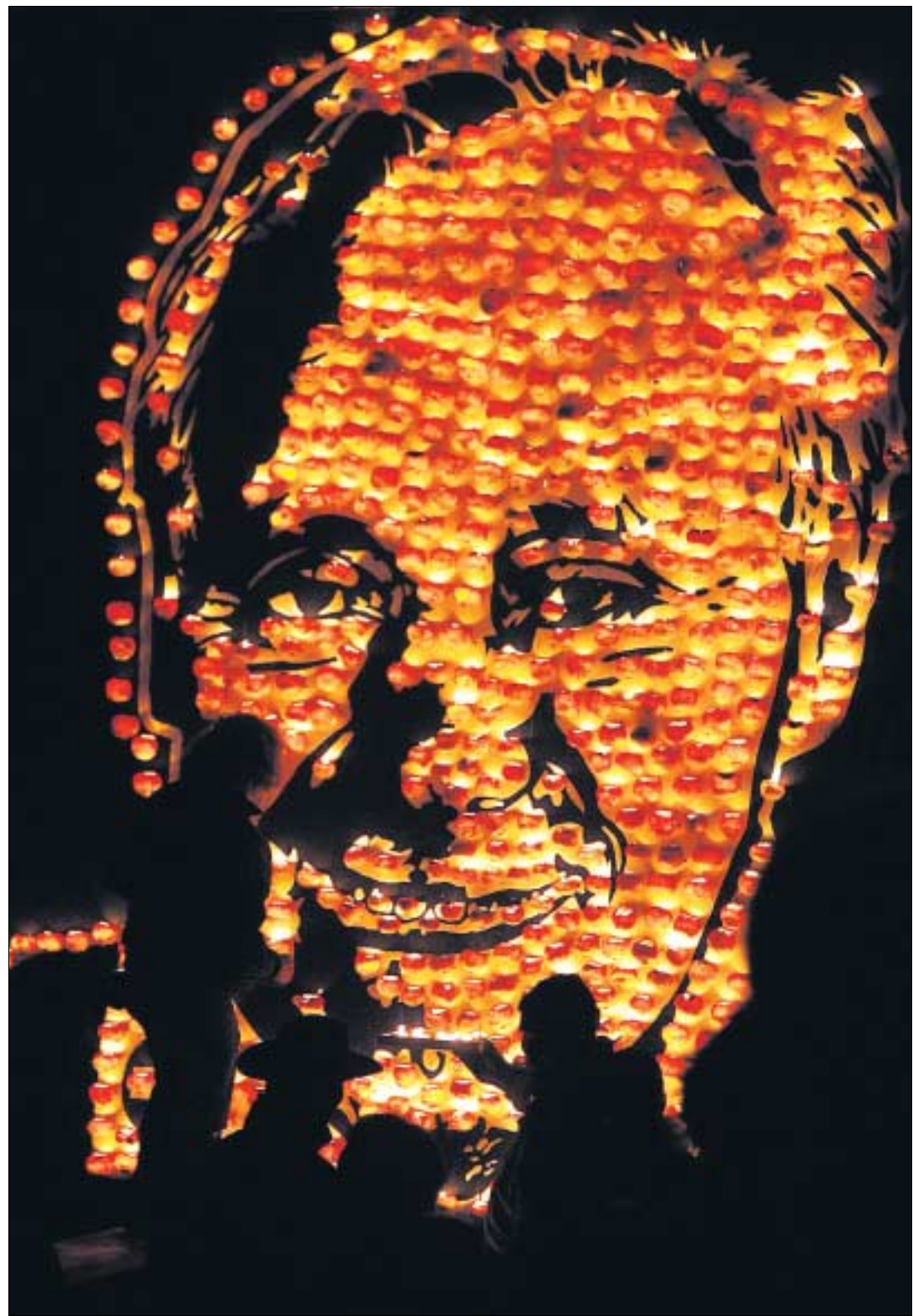
Informationen: Infostand auf dem Wisshusplatz, vormittags Verkehrsbüro Richterswil, Tel. 044 787 69 69. [www.vvrs.ch](http://www.vvrs.ch)

tigen Figuren und Bildern aus Zeitgeschichte, Fabelwelt oder Phantasie gruppiert. Mit einem zweiten Knall um 18 Uhr 30 löst sich die Spannung, die Musikformationen beginnen zu spielen, und die Freude über die über 40 Umzugssujets aus bis zu tausend Lichtern zaubert ein Leuchten in die zahllosen Augenpaare.

Die Richterswiler Räbechilbi ist der grösste brauchtümliche Anlass am Zürichsee. Fast seit dessen Gründung im Jahr 1904 liegt die Organisation beim Verkehrsverein Richterswil-Samstagen. Die heutigen Dimensionen hat sie allerdings erst nach dem letzten Krieg sukzessive erreicht. Die Räbechilbi geht zurück in die Mitte des 19. Jahrhunderts. Ältere Erwähnungen fehlen. Ihre Zusammenhänge mit den Martini-Bräuchen sind nicht näher zu erhellen. Bis heute aber machen schwarz gekleidete, geschnitzte Lichter tragende Sekundarschülerinnen den Anfang des Umzuges. Dieses Bild erinnert an die Frauen aus Samstagen, die nach mündlicher Überlieferung ausgehöhlte Räben mit Kerzen als Lichtquellen benützten, wenn sie abends nach Richterswil zur Kirche gingen. Auf diese Tradition soll der Umzug zurückgehen. Die Lokalhistoriker sind sich allerdings nicht einig, ob es im 19. Jahrhundert überhaupt Abendpredigten gegeben hat und ob der von einem Lehrer eingeführte Umzug tatsächlich auf die Kirchgängerinnen vom Berg Bezug nahm.

## Aufregung um chinesische Abzeichen

Fest steht, dass der Umzug jedes Mal eine finanzielle Gratwanderung für die Gemeinde ist. Der letzte Umzug litt unter Wetterpech und hinterliess ein Defizit von 14 000 Franken. Die Räben, die schwarzen Stoffe und die Kerzen werden allein aus dem Erlös des Abzeichen- und Pin-Verkaufs finanziert. Der Ertrag hängt stark davon ab, wie viel monetäres Verständnis die Besucher gegenüber den Verkäufern für das Abzeichen-Obligatorium beweisen. Man rechnet also knapp, so knapp, dass es im Herbst 2005 zu einem Sturm der Entrüstung kam, nachdem die «Zürichsee-Zeitung» publik gemacht hatte, dass die Abzeichen für den Höhepunkt im Brauchtums-Kalen-



Ein leuchtender Köbi Kuhn begeisterte im letzten Jahr die Besucher der Räbechilbi.

WALTER BIERI / KEYSTONE

der von Richterswil zu Billigpreisen in China hergestellt worden waren. Schleunigst kehrte man zu einem Drucker im Dorf zurück und vergab den Auftrag zur Fertigung und Verpackung der Abzeichen an die Werkstatt der Stiftung Humanitas in Horgen, die geistig Behinderte betreut.

Alle diese Geschichten sind vergessen, wenn sich der Umzug durch das Dorf zu bewegen beginnt. Nur die auf Stoff gemalten oder manchmal

räumlich gestalteten Sujets, welche von den Kerzenflämmchen zu Leben erweckt werden, sorgen dann noch für Überraschungen. Letztes Jahr erntete Fussball-Nationaltrainer Köbi Kuhn besonders viel Applaus. Dieses Jahr ist Roger Federer, der Nachbar aus Wollerau, angesagt. So viel sei verraten. Sujets wie «Teatime» bleiben noch rätselhaft genug, um am Samstag ein Staunen auszulösen.

## AUFGESPÜRT

**Aktiv:** Wer den Zindlenspitz vom Wägital her betrachtet, mag denken, «keine Chance, da hinaufzukommen». Für schwindelfreie Wanderer ist seine Besteigung aber nicht viel mehr als ein anstrengender Spaziergang. Der Zindlenspitz hat tatsächlich verschiedene Gesichter: Von Rapperswil-Jona aus gesehen, wirkt er wie ein buckliger Fels mit Schlagseite. Wer ihn vom Wägitalersee aus betrachtet, sieht eine nur von Extremkletterern bezwingbare Steinadel auf breitem Sockel. Vom Glarnerland aus hingegen ist bloss ein mit wenigen Felsen versehener Wiesenrücken zu sehen. Für die Wanderung verlässt man vom Wägitalersee her die Uferstrasse und geht auf dem Wanderweg Richtung Aberli. Kurz vor dem Aberli zweigt man rechts ab Richtung Aberliboden, wo man sich etwas erholen kann, bevor es richtig bergauf geht. Nach etwa 100

Minuten erreicht man die erste Zindlenalp. Auf der Oberen Zindlen sieht man ins Glarnerland. Der Weg führt nun durch eine steile Wiese in Richtung Gipfel. Zuletzt sind noch drei (harmlose) Felsen auf allen Vieren zu ersteigen. Nun liegt weit unten der blaugrüne Wägitalersee. Zwischen Schiberg und Grosse Aubrig kann man einen Teil des Zürichsees sehen, dahinter Rapperswil-Jona und das Zürcher Oberland. Der Abstieg führt Richtung Rossalpispitz. Dieser Weg ist blauweiss markiert. Ein paar besonders steile Passagen sind mit Ketten ausgestattet und für schwindelfreie Wanderer problemlos zu meistern.

Informationen: Rapperswil Zürichsee-Tourismus, Hintergasse 16, 8640 Rapperswil, Tel. 0848 811 500, [www.zuerichsee.ch](http://www.zuerichsee.ch). Karte: Landeskarte 1:50 000: Blatt 236 Lachen. Anreise: mit dem Auto zum Blattli, mit dem Zug nach Siebnen oder mit dem Postauto nach Innerthal.

**Kulinarik:** Ein Ausflug von Richterswil zu den Rebhängen des Höcklistens bei Rapperswil lohnt sich. Auf dem Weinbergweg kann man mitten durch das Anbaugelände wandern, mit schöner Aussicht auf das Schloss Rapperswil, den Zürichsee und die Alpen. In Rapperswil-Jona, der einst grössten Weinbaugemeinde im Kanton St. Gallen, werden heute neben dem Höcklistenstein auch im Fuchsenberg, beim Meienberg, beim Rotenweg, bei der Schrennen und im Rüssel Trauben angebaut. Wer mehr erfahren möchte über die Weine, ihren Anbau und die umliegenden Rebberge, kann sich darüber bei einer gemütlichen und interessanten Orientierung informieren und unter sachkundiger Anleitung eines versierten Weinfachmanns verschiedene weisse und rote Zürichseeweine degustieren. Die Kosten pro Person betragen 30 Franken, inklusive Weininforma-

tion und Degustation. Die Degustation dauert jeweils eine bis anderthalb Stunden und findet entweder im Rebhäuschen Schlossberg oder im Zirkusmuseum statt.

Informationen und Anmeldung: Tourist Information, Fischmarktplatz 1, 8640 Rapperswil, Telefon 055 220 57 57, [www.rapperswil.ch](http://www.rapperswil.ch).

**Sehenswert:** Die «alte Sagi» in Samstagen, 1656 erstmals urkundlich erwähnt, gilt als bedeutendes Zeugnis alter Handwerkskunst. Das restaurierte Gebäude ist heute ein kleines, interessantes Museum. Bekannt ist die «alte Sagi» für die «Knochenstampfi», ein grosses, mechanisches Mörserwerk mit sechs auf und ab gehenden Stösseln sowie die vollständig eingerichtete Werkstatt eines Rechenmachers. – Das Haus zum Bären ist ein prachtvolles Riegelhaus in Richterswil. Seit 1985 ist es im Besitz der Gemeinde. In dem Riegelhaus befindet sich heute das Orts-

museum. Hier werden regelmässig Ausstellungen organisiert, die sogenannten Stubete, die sich Themen der Richterswiler Geschichte widmen.

Informationen: [www.richterswil.ch](http://www.richterswil.ch).

**Wissenswert:** 23 verschiedene Informationstafeln begleiten die Wanderer an der Leutschen in Freienbach und informieren über die täglichen Arbeiten im Rebberg, das Gedeihen der Trauben und die kulturellen Schönheiten der Region. Die Route des Themenpfades beginnt beim Bahnhof in Wilen und führt von dort über Leutschen und Leutschenhaus den Rebbergen entlang wieder zurück nach Wilen. Die leichte Tour ist rund 3,8 Kilometer lang und dauert ca. eine Stunde. *sel.*

Informationen: Rapperswil Zürichsee Tourismus, Hintergasse 16, 8640 Rapperswil, Tel. 0848 811 500, [www.zuerichsee.ch](http://www.zuerichsee.ch). Karte: Landeskarte 1:50 000, Blatt 236 Lachen.




WINTERAUSRÜSTUNG  
BEI  
**HANNES B.**

im Zunfthaus zur Meisen am Münsterherf  
Wühre 1 CH-8001 Zürich  
Tel.: 044 211 86 55 Fax: 044 212 05 07  
[www.hannes-b.com](http://www.hannes-b.com)